

## **Wort zum Sonntag für die Ausgabe vom 16. August 2014 in der KN**

„Sehnsucht

Wie erlebt ein Kind die Flucht? Was fühlen Eltern, deren Heimat schlagartig unerreichbar ist? Meine Großmutter hat nie darüber gesprochen. Mein Vater tut es immer noch nicht. Meine Tante, seine Schwester, starb auf der Flucht. Mein Großvater auf dem Schlachtfeld.

Das Leben eines Überlebenden von Krieg und Gewalt kann dies erzählen. Meinem Vater ist die Familie das Wichtigste. Alles tut er für ihr Glück, für meine Mutter, für mich und für meine Frau. Er ist ausgleichend, sucht nach dem Friedvollen, kann Ungerechtigkeit nicht leiden. Seine Familie ist sein größter Schatz.

Was ist der größte Schatz der Menschen, die andere vertreiben, ob nun direkt mit der Waffe in der Hand, oder indirekt, weil sie Waffen produzieren und liefern oder mit Milliardensummen den Terror in anderen Ländern finanzieren? Macht oder Ansehen, im Fokus von Geheimdiensten zu stehen, die Welt neu zu gestalten nach eigenem Gutdünken, himmlische Weihen oder die Angst, dass nichts bleibt, wenn sie mal abgetreten sind aus ihrer eigenen Inszenierung?

Mögen die Regierungen und Organisationen, die vor der schwierigen Entscheidung stehen, wie sie Menschen auf der Flucht in ihrem eigenen Land aber auch in fremden Ländern helfen können, ohne einen neuen Flächenbrand zu erzeugen, gute Entscheidungen treffen. Mögen sie und wir uns klar machen, was für uns das Wichtigste und Liebste im Leben ist. Dann wissen wir auch, was flüchtende Menschen gerade am meisten entbehren. Möge dies alles dazu führen, dass aus Flüchtlingen wieder Menschen mit Heimat werden, die Trauer und Freude in sich spüren und ein lebenswertes Leben haben.

Mein Vater feiert heute seinen 76. Geburtstag.“

Martin Jensen  
Pastor im Ehrenamt  
im Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde